

Famulaturbericht September 2013

Meine Famulatur in Marsberg kam durch einen Zufall zustande. Als ich gerade überlegte, in welche Facharzttrichtung mich mein Weg führen sollte, fiel mir an der Uni ein Flyer der Psychiatrie in Marsberg in die Hände. Dieser informierte über das Angebot eine Famulatur in der psychiatrischen Klinik in Marsberg zu machen. Für Unterkunft sowie Frühstück und Mittagessen würde die Klinik sorgen, zudem gäbe es 300€ Aufwandsentschädigung. Ich hatte zwar schon vier Famulaturen absolviert, aber Psychiatrie interessierte mich schon immer. Zu Beginn des Studiums hatte ich eigentlich den festen Plan Psychiaterin zu werden. Zwischendurch war ich mir da aber unsicher geworden und es kamen mittlerweile auch noch andere Fächer in Frage.

Da ich gerne noch Erfahrungen im Fach Psychiatrie machen wollte und für alles gesorgt würde, habe ich unter der angegebenen Telefonnummer nachgefragt, ob es für die Ferien noch Platz für eine Famulatur gäbe. Dies wurde bejaht und ich sollte einen kurzen Lebenslauf schicken. Nachdem ich dies getan hatte, wurde mir bald die Famulatur zugesagt. Um die Unterkunft kümmerte sich wie versprochen die Klinik. Alle Fragen, auch Kleinigkeiten wie die Frage nach einer Möglichkeit zum Wäschewaschen wurden freundlich beantwortet und alles für mich geregelt.

Als es dann soweit war kam ich in einer kleinen Pension unter, die die Mutter eines Mitarbeiters der Klinik führt. Ich hatte ein Schlafzimmer und ein Bad in einem separaten Bereich, Fernseher und WLAN-Anschluss waren auch vorhanden. Jeden Morgen bekam ich ein abwechslungsreiches Frühstück. Die Vermieterin war wirklich sehr freundlich und hatte sichtlich Freude daran, einen Gast zu beherbergen.

In der Klinik habe ich zwei Bereiche gesehen: Zwei Wochen war ich in der Suchtabteilung und zwei Wochen in der Allgemeinpsychiatrie. Das hatte ich vorher mit dem für mich zuständigen Leiter so abgesprochen. Es wäre auch möglich gewesen, andere Bereiche zu sehen (z. B. Gerontopsychiatrie, Tagesklinik, Ambulanz, Forensische Psychiatrie) und einwöchige Intervalle in vier verschiedenen Bereichen zu verbringen. Doch mein Wunsch, die Famulatur in zwei längere Abschnitte zu teilen und nur Allgemeinpsychiatrie und den Suchtbereich intensiver kennen zu lernen, wurde problemlos erfüllt.

Die Ärzte, mit denen ich dann „unterwegs“ war, waren sehr nett und hatten sichtlich Freude daran, mir ihren Arbeitsbereich zu zeigen und die einzelnen Krankheitsbilder zu erklären. Es waren wirklich tiefe Eindrücke, die so manches Erlebnis bei mir hinterließ. Doch auch hier fand sich immer jemand für mich, der mit mir darüber sprach, sodass ich daraus lernen und damit zurecht kommen konnte.

Alles in allem kann ich sagen, dass ich noch in keiner Famulatur von Verwaltung und Ärzten so gut und freundlich begleitet worden bin wie hier in Marsberg. Ich glaube, ich habe hier vieles gelernt, was mich auch weiterbringen wird, wenn ich doch eine andere Facharzttrichtung wählen sollte. Hier zu famulieren lohnt sich also nicht nur für Psychiatrie-Begeisterte.

Wiebke